



Bugenhagenhaus, Kirchplatz 9
Lutherstadt Wittenberg

Heimatverein

Lutherstadt Wittenberg und Umgebung e. V.



Zur Geschichte der Heimatvereinsarbeit in Wittenberg

Unsere Stadt feierte 2017 den 500. Jahrestag des Thesenanschlages durch Martin Luther. Doch unsere Geschichte ist viel reicher: Wittenberg war kurfürstliche Residenz, eine berühmte Universitätsstadt und musste zahlreiche Kriege überstehen.

All dies hat zahlreiche Spuren im Stadtbild hinterlassen. Dieses Wissen den Bürgern näher zu bringen, ist die Aufgabe von Menschen, die sich zusammenschlossen, um durch Vorträge, Exkursionen und Veröffentlichungen dies zu vermitteln.

Vereinsgründer - Gottlieb Stier



Die Tradition der Wittenberger Heimatvereine reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück. Am 19. November 1856 fand die Gründung des Wittenberger Vereins für Heimatkunde des Kurkreises mit den ersten sechs Mitgliedern (Heubner, Lehmann, Stier, Thümmel, Wenstrup, Wensch) statt. Gottlieb Stier wurde zum Schriftführer gewählt mit Führung sämtlicher Vorstandsgeschäfte wie Behördengänge und Beitrittsersuche. Vorhandene Jahresberichte zeugen von den vielfältigen Aktivitäten der Vereinsmitglieder aus dieser Zeit. Bis 1869 ist die Arbeit des Vereins im Wittenberger Stadtarchiv nachweisbar.

Nachdem dessen Arbeit zwischenzeitlich geruht hatte, trafen sich am 10. Februar 1910 52 Freunde der Wittenberger Heimatgeschichte, und es kam zur Gründung des Vereins für Heimatkunde und Heimatschutz. Bekannte Mitglieder waren unter anderem Max Senf, Paul Hinneburg und Professor Heinrich Heubner. Gleichzeitig begann man mit der Erfassung heimatgeschichtlicher Gegenstände. Dabei hatte der Vereinsvorsitzende, San.-Rat Dr. Krüger, als stadtbekannter Arzt die Möglichkeit, bei seinen Patientenbesuchen mit kundigem Blick brauchbares Material an Exponaten zu erbitten. Bereitwillig gab man ihm die heute so wertvollen Erinnerungs- und Belegstücke. Die Sammlung war 1928 so umfangreich geworden, dass der Rat der Stadt Wittenberg mehrere Räume im 2. Stockwerk des Wittenberger Schlosses dem Verein zur Einrichtung eines Museums zur Verfügung stellte. 1945 löste die sowjetische Militäradministration alle Vereine und damit auch den Heimatverein auf.

Vereinsführer - Dr. Gottfried Krüger



Unter dem Dach des Kulturbundes bildeten sich zu DDR Zeiten Fachgruppen, darunter für Heimatgeschichte sowie für Denkmalpflege.

Nach der Wende wurde 1992 die Idee geboren, alle Heimatforscher zusammenzuschließen. Man gründete unter Leitung von Burkhardt Richter den Heimatverein Lutherstadt Wittenberg und Umgebung e. V.

Dazu sagt uns Günter Göricke:

„Die Gründungsveranstaltung des Heimatvereines fand am 24. März 1992 in den Räumen des „Heinrich-Franck-Klub“ in der Puschkinstraße statt.“

Im Vorfeld dieser Veranstaltung gab es Zusammenkünfte aktiver Heimatfreunde, u. a. Otto Blüthgen, Günter Göricke, Dr. Günter Haberland, Rudi Lipinski, Burkhardt Richter und Dr. Dieter Schäfer.

Neben rein organisatorischen Festlegungen wurde auch über den Namen des neuen Vereins diskutiert. Man war allgemein der Auffassung, dass Heimatgeschichte nicht an der Stadtgrenze aufhören kann, da die Menschen in der Stadt und die in den umliegenden Orten in guten wie in schlechten Zeiten zusammen lebten und litten.

Auch aus der Geschichte und der frühen Besiedlung heraus gehörten sie zusammen.

Man wollte die Landschaft mit ihren Ortschaften kennenlernen und mit den dort bestehenden und entstehenden Vereinen zusammenarbeiten.

Man entschied sich für den Namen

„Heimatverein Lutherstadt Wittenberg und Umgebung e. V.“

Mit Vorträgen in Apollensdorf, Dabrun, Mühlanger, Pratau, Reinsdorf, Seegrehna, Straach und Trajuhn fand dieses Vorhaben eine gewisse Erfüllung, sollte aber fortgesetzt werden.

Bei Radwanderungen wurden und werden in engeren und weiteren Umfeld Wittenbergs Besonderheiten in Städten und Dörfern aufgesucht. Dabei unterstützen uns dortigen Heimatfreunde mit Führungen und Vorträgen.

Gegenwärtig hat unser Verein 123 Mitglieder. Monatlich organisieren wir ein bis zwei Vorträge. Diese finden auch bei zahlreichen Nichtmitgliedern großes Interesse.

Die Beteiligung und Mitwirkung an allen wichtigen Festen der Stadt (Reformationsfest, Maiblumenfest, Tag des offenen Denkmals, Weinfest,...) ist für unsere Mitglieder ein Bedürfnis geworden.

Einen besonderen Höhepunkt bildet in jedem Jahr am zweiten Wochenende im Juni das Stadtfest „Luthers Hochzeit“:

Katharinas Gesinde (Mitglieder des Vereins im Gewand) lädt alle Gäste, Wittenberger Bürger und Heimatfreunde Stadtfest „Luthers Hochzeit“ in die Heimatschänke, im Bugenhagenhaus, Kirchplatz 9, für drei Tage ein.



Der „Wittenberger Rechenmeister Johann Albert“ zeigt dann auch wie man zu Luthers Zeiten rechnete. Dazu hat der Verein eine Nachbildung des Originalrechenisches von Berufsschülern anfertigen lassen.



Burkhardt Richter
Vorsitzender 1992 - 1998



Bernhard Naumann
Vorsitzender seit 1998

Ein weiterer Höhepunkt ist am Sonntag, den 19.06.2011 um 15.00 Uhr der Anschnitt des Hochzeitskuchens durch das Lutherpaar. Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen plaudern wir mit unseren Gästen.

Es erscheint in jedem Jahr eine neue Ausgabe „Der Thürmer“ (8 Seiten A4 zu Themen der Heimatgeschichte), die von Mitgliedern des Vereins verkauft wird. Der Erlös wird zum Erhalt der Türmerwohnung gespendet. Die Türmerwohnung wird vom Heimatverein gepflegt und drei- bis viermal im Jahr für die Bürger der Stadt geöffnet.

Natürlich pflegen wir auch den Kontakt zu anderen Vereinen. So bereiteten wir im vergangenen Jahr mit dem Verein „Bürger und Soldaten Wittenberg 1813“ Veranstaltungen vor. Zahlreiche Besucher aus Wittenberg und Umgebung sind dann unser Lohn.

Jährlich eine Busexkursion führt uns aus dem Landkreis hinaus zu wichtigen historischen Stätten und Ereignissen. So besuchen wir in diesem Jahr die Landesausstellung in Torgau zum Thema Luther und die Fürsten.

Zeitlich begrenzte Ausstellungen gehören auch zu unserem Programm. Im vergangenen Jahr war es die Maiblumenausstellung zum Maiblumenfest, die von Dr. Haberland gestaltet wurde. Viele Jahre hat sich eine Gruppe mit der Aufarbeitung der Geschichte der Maiblumenzucht in Wittenberg beschäftigt. Ergebnis war ein Buch „Der Wittenberger Maiblumenanbau“ (Autor Dr. Haberland), das in Zusammenarbeit mit den Städtischen Sammlungen veröffentlicht werden konnte.

Die Herausgabe des Buches „Lateinische Inschriften“ (Autor: Dr. Gottfried Naumann – Mitglied unseres Vereins) wurde von vielen Seiten unterstützt: Der Heimatverein gab 1.000 Euro dazu, der Kulturausschuss hat 2.000 Euro bewilligt und ein Wittenberger Kreditinstitut sponsert 2.500 Euro – für das Buch und für den 20. Geburtstag des Heimatvereins. Eine Neuübersetzung der Inschriften war aus verschiedenen Gründen geboten. „Die Übersetzungen aus dem 19. Jahrhundert sind längst vergriffen, außerdem waren sie dringend überarbeitungsbedürftig, weil es die Verfasser oft nicht so genau nahmen.



Noch viel gäbe es vom Heimatverein Lutherstadt Wittenberg und Umgebung e. V. zu berichten. In unserem Archiv befindet sich die Chronik über die Vereinsarbeit von 1856 bis 1862 und 1910 bis 1944. Die neuen Vereinsräume im Bugenhagenhaus ermöglichen uns im kleinen Rahmen ein digitales Archiv zu betreiben. Alle Mitglieder haben die Möglichkeit, dieses Archiv zu nutzen. Es stehen auch über 300 alte und neue Bücher zur Heimatgeschichte des Kreises Wittenberg zur Ausleihe bereit.

Monatlich trifft sich hier der Vorstand. Jeden Mittwoch sind unsere Räume für die Mitglieder und auch alle anderen Bürger für Anfragen geöffnet. Die Stunde der Begegnung (geleitet durch Frau Düsedau) ist zu einem festen Bestandteil unseres Programms geworden.

Zur Zusammenarbeit mit dem Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V.:

Bereits in der Anfangszeit des Bestehens unseres Heimatvereins erklärte sich Dr. Dieter Schäfer im Vorstand bereit, als Vertreter unseres Vereins im LHB mitzuwirken. Da alle 3 Jahre im LHB Vorstandswahlen stattfanden ist Dr. Schäfer bereits Ende des Jahres 1993 in den Vorstand des LHB gewählt wurde. Er nahm diese Funktion aber nicht lange wahr (wollte sich mehr in Wittenberg direkt einbringen), jedenfalls stellte er sich 1996 nicht wieder zur Wahl.

Ab Juni 1996 nahm Otto Blüthgen als Gast an den Vorstandssitzungen des LHB teil und wurde nach seiner Kandidatur 1999 auch in den Vorstand gewählt.

Bereits seit 1994 arbeitete er mit unserem damaligen Vorsitzenden Burkhard Richter im Arbeitskreis Geschichte des LHB mit. Höhepunkt war die Organisation eines Heimatgeschichtlichen Kolloquiums als Vertreter des HV mit dem LHB im Oktober 2001 im alten Rathaus in Wittenberg. Ende des Jahres 2002 endete seine aktive Mitarbeit im LHB, d. h. auch im Arbeitskreis Geschichte.

Seitdem erfahren wir eigentlich nur über die Zeitschrift des LHB vom Landesheimatbund, die Außenwirkung des LHB auf unseren Verein ist sehr gering.

Bernhard Naumann _ Elke Hurdelbrink

2017